Protokoll des 3. SiP der Landesschülervertretung Oberösterreich, am 05.06.2024

- Datum: 05.06.2025
- Zeit: 09:00 Uhr bis
- Ort: FH OÖ
- Reihenfolge der Anträge:

1) Antrag I
2) Antrag H
3) Antrag A
4) Antrag G
5) Antrag F
6) Antrag J
7) Antrag C
8) Antrag K
9) Antrag L
10) Antrag B
11) Antrag E
12) Antrag D

Beschluss der neuen Geschäftsordnung

GO-Antrag

Schlussstatement: Danke für die kurze Debatte.

Abstimmung Antrag – 100% angenommen

Behandlung der Hauptanträge

Antrag 1

Antrag I, Mentale Unterstützung an Schulen: Die Bedeutung von SOS-Teams

Antragsstellerin: Juliana Strobl

Wir verbringen ungefähr 30-45 Stunden in der Woche in der Schule.

Doch auch wenn wir einen so großen Teil unserer Woche dort sind, kommt der soziale Aspekt und vor allem die mentale Gesundheit von uns Schüler:innen oftmals noch viel zu kurz.

Seien es Auseinandersetzungen in der Klasse, Mobbingfälle in deiner Schulstufe, Leistungsdruck und der Umgang mit diesem oder auch Stress zuhause, die Schule lässt uns momentan in einigen Punkten noch viel zu sehr im Stich.

Eine Lösung für die momentane Vernachlässigung unseres psychischen Wohlergehens sind SOS-Teams.

Eine Gruppe bestehend aus einem/einer Schulpsycholog:in, Lehrkräften mit einer speziellen Zusatzausbildung, Vertrauenschüler:innen und weiteren Mitgliedern der Schulgemeinschaft steht als niederschwellige und vertraute Anlaufstelle bei Problemen verschiedenster Art zur Verfügung.

Das wirkt sich vor allem positiv auf die mentale Gesundheit von den einzelnen Schüler:innen aus, doch diese Ansprechpersonen bieten noch weitaus mehr Vorteilen. Denn auch eine gute Kommunkation und die Zusammenarbeit in der Klasse wird bestärkt und die Vernetztung innerhalb der Schulgemeinschaft wird gefördert. Weiters beeinflussen diese Teams die zwischenmenschliche Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler:innen positiv, was wiederum einen konfliktfreien Klassenraum unterstützt.

Sie tragen auch zu einer Verbesserung von Lernerfolgen durch eine Verringerung von Belastungen bei.

An einigen Schulen in Oberösterreich wurden SOS-Teams bereits eingeführt, dennoch ist dieses System noch zu wenig verbreitet und an den einzelnen Schulstandorten wirklich etabliert.

Damit die Schule in Zukunft auch Platz bietet, dass wir auf unsere mentale Gesundheit achten und in einem konfliktfreien Umfeld, in dem wir uns wohlfühlen, lernen können.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- Einführung eines Wahlplichtgegenstandes Finanzbildung
- Aufruf in der Politik mehr Geld in Bildung zu investieren
- Jede Ahs in Oberösterreich zu verpflichten dieses Wpg einzuführen

<u>Abstimmung Erweiterungsanträge und Abänderungsanträge:</u>

EA1: Pflicht des Besuches jährlich bei jedem Schler und Schülerin einem/einer Schulpsycholog:in. - 80% angenommen
EA2: Workshops an Schulen einmal im Semester von Expert:innen. (Prävention und Symptome von psychischen Krankheiten). – 72,72% angenommen

EA3: Angebot auch für Lehrer:innen.– 90,09% angenommen

<u>Abstimmung des Hauptantrags + alle positiv abgestimmten EA:</u>

HA + Rest - 100% angenommen

Antrag 2:

Antrag H, Geil, Geiler, Flexzeiten

Antragssteller: Samuel Hainzl

Wenn man Chat-GPT fragt, was die skandinavischen Schulsysteme so gut macht, antwortet dieser: Skandinavische Schulen legen großen Wert darauf, den Unterricht auf die

individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler abzustimmen. Tatsächlich sind auch wir nur einen Schritt davon entfernt, unser Bildungssystem dahingegen zu revolutionieren. Der Schritt ist: Die Etablierung des Flexzeiten- Systems. Für die, die noch nichts oder wenig von diesem System gehört haben: Das Flexzeiten-System basiert darauf, dass wir SuS je nach Interessen und Stärken uns in manchen Einheiten für verschiedene Freifächer, je nachdem was uns gefällt, anmelden können, die Stunde aber auch nur fürs Lernen genutzt werden kann. Die Vorteile: Wir Schülerinnen und Schüler werden selbständiger, werden gezielter und effizienter gefördert und sind viel motivierter und engagierter. Bereits mit großem Erfolg gibt es dieses System an mehreren Schulen in Österreich, das Einzige, was uns davon abhält, dieses System auch an allen anderen Schulen in Österreich einzuführen, ist der Mut. Der Mut, endlich unser Schulsystem noch besser, noch spannender und noch attraktiver zu gestalten.

Liebe SuS, ich habe eine Vision, welche aber nur mit eurer Unterstützung in die Wirklichkeit umsetzbar ist. Natürlich ist die Umsetzung eine enorme Herausforderung, es braucht eine Anpassung der Schulstrukturen und eine flexiblere Gestaltung des Unterrichts. Ich bin aber überzeugt, dass die potenziellen Vorteile dieses Systems es wert sind, diesen Schritt zu gehen. Setzen wir uns gemeinsam für diese einmalige Verbesserung des Schulsystems ein, und geben wir allen zukünftigen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre individuellen Stärken zu entdecken und zu fördern. Gemeinsam bekommen wir auch das hin!

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- das Flexzeitensystem in irgendeiner Form an OÖ-Schulen umgesetzt wird.
- mehr Wert auf Individualisierung gelegt wird.

<u>Abstimmung der Erweiterungsanträge:</u>

EA1: Die BSV setzt sich für die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine dauerhafte umsetzung des Flex Zeiten Modells geschaffen werden. - 96,96% angenommen

EA2: Informationsbereitstellung für die Direktion des Flexzeitensystems. – 96,87% angenommen

<u>Abstimmung des Hauptantrags + alle positiv abgestimmten EA:</u>

HA + Rest – 89,74% angenommen

Antrag 3:

Antrag A, Praxisnahe Finanzbildung: Die Rolle der Finanzpeers an Schulen

Antragsstellerin: Anna Pilsl

In einer sich ständig wandelnden Welt ist es von entscheidender Bedeutung, dass Schüler:innen nicht nur über traditionelles Allgemeinwissen verfügen, sondern auch auf die Herausforderungen des modernen Lebens vorbereitet sind. Ein Bereich, der in diesem Kontext oft vernachlässigt wird, ist die Wirtschafts- und Finanzbildung. In Anbetracht dessen fordern wir die Einführung von Finanzpeers an Schulen als innovative Lösung.

Die Finanzpeers würden durch eine gezielte Ausbildung befähigt, ihre Mitschüler:innen in relevanten Finanzthemen zu unterrichten. Diese Ausbildung würde verschiedene Module

umfassen, die es den Peers ermöglichen, ein tiefgehendes Verständnis für Aktien, Steuern und den allgemeinen Umgang mit Finanzen zu entwickeln. Der entscheidende Unterschied besteht jedoch darin, dass die Ausbildung praxisorientiert ist und die Schüler:innen befähigt, ihr erworbenes Wissen in Workshops an ihre Mitschüler:innen weiterzugeben.

Die Vorteile dieser Initiative sind vielfältig. Zum einen entwickeln die Schüler:innen nicht nur finanzielle Kompetenzen, sondern erhalten auch einen Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge, die für ihre Zukunft von entscheidender Bedeutung sind. Durch den Austausch von Wissen in Form von Workshops entsteht zudem eine nachhaltige Lernumgebung, die den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit unter den Schüler:innen stärkt.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- eine verstärkte Integration von Wirtschafts- und Finanzthemen in den bestehenden Lehrplan
- eine Einführung der Ausbildung für Finanzpeers.

Abstimmung Erweiterungsanträge:

EA1: Schultypen adäquate Umsetzung mit Fokus auf AHS, um dem Thema ausreichend Stellenwert zu geben aber auch um bereits bestehende Finanzbildungsmöglichkeiten nicht zu überstrapazieren. – 88,23%

EA2: Einführung des verpflichtenden Faches „Wirtschaftsbildung“ in Schulen, die dieses Fach noch nicht integriert haben. – 68,96% angenommen

EA3: Verstärkte Integration von Finanz- und Wirtschaftsthemen in Geographie, Mathematik und Recht – 75% angenommen

EA4: Workshops in der Unterstufe, Einbindung im AHS-Unterricht und Workshops in BHS freiwillig. – 91,89% angenommen

Abstimmung HA + inkl. aller positiv abgestimmter EA:

HA + Rest – 89,74% angenommen

Antrag 4:

Antrag G, Verankerung des SiPs

Antragssteller: Jakob Baischer – in Vertretung: Philipp Liu

Wir Schüler:innen wissen, wo der Schuh im Bildungssystem drückt. Durch die Abhaltung des landesweiten SiPs (Schüler:innenparlamenten) können relevante Themen im oberösterreichischen Bildungssystem besprochen und abgestimmt werden.

Das Schüler:innenparlament (SiPs) ist ein demokratisch geführtes Gremium, das eine wichtige Stimme der Schüler:innen im Bildungssystem darstellt. Um die Beteiligung der Schüler:innen zu verbessern, ist es notwendig, das Schüler:innenparlament im oberösterreichischen

Bildungssystem gesetzlich zu verankern und dessen Rolle zu stärken. Aber auch um die demokratische Teilhabe der Schüler:innen zu stärken.

Umsetzungsstrategie:

1. Verpflichtende SiP-Themen im Bildungsdirektion und Landtag: Die gesetzliche Verankerung sollte Bildungsdirektion und Landtag dazu verpflichten, sich mit den in den SiPs positiv abgestimmten Themen auseinanderzusetzen. Dies könnte durch die Einrichtung eines jährlichen Forums oder einer speziellen Sitzung gewährleistet werden, um diese Anliegen dann direkt mit den Entscheidungsträgern diskutieren zu können.

2. Förderung der SiP-Arbeit: Schulen sollten ermutigt werden, schulinterne SiPs aktiv zu fördern. Somit müssen ihnen die notwendigen Ressourcen sowie Aufklärungsmaterial für den allgemeinen Schulkörper (nicht nur für Schüler:innen, sondern auch für Lehrkräfte) zur Verfügung stellen.

3. Evaluierung und Anpassung: Es sollte eine regelmäßige Evaluierung durch die LSV der SiP-Arbeit durchgeführt werden, um die Effektivität der Maßnahmen zu überprüfen. Bei Bedarf sollten Anpassungen an die gesetzlichen Verankerung vorgenommen werden, um auf Veränderungen und Entwicklungen im Bildungssystem angemessen reagieren zu können.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- Einführung eines Wahlplichtgegenstandes Finanzbildung
- Aufruf in der Politik mehr Geld in Bildung zu investieren
- Jede Ahs in Oberösterreich zu verpflichten dieses Wpg einzuführen

<u>Abstimmung Erweiterungsanträge:</u>

EA1: Es soll jedes Jahr zwei Fixtermine der Landtag für das SiP reserviert werden. – 100% angenommen

EA2: Generelle Aufklärung auf das Recht eines SiP. – 96,77%

<u>Abstimmung HA + inkl. aller positiv abgestimmten EA:</u>

HA + Rest – 94,59% angenommen

Antrag 5:

Antrag A, Das Problem

Antragssteller: Arthur Ortner

Aktuell gibt es in der Oberstufe der Allgemein Höher bilden Schulen kurz (Ahsn) nur in Form einer kurzen Thematisierung in Geografie. Zusätzlich bieten manche Schulen die Möglichkeit an den Unternehmerführerschein zu machen, dass dies nicht genug ist, sehen auch viele Experten so auch Mag. Dr. Andrea Fronaschütz.

49 Prozent der Österreicher stufen das eigene Finanzwissen als „unzureichend“, (Gallup Institut abgerufen am 1.06.2024)

Auf die Frage, wer den Bürgern eigentlich Finanzwissen vermitteln sollte, antworteten 61 Prozent aller Befragten (ein Fünftel mehr als noch vor drei Jahren!) mit „die Schulen". Weiters werden Universitäten sowie Finanzinstitute, also Banken und Versicherungen, genannt. (Gallup Institut abgerufen am 1.06.2024)

„Finanzbildung gehört in die Schulen. Das ist der einzige Ort, an dem institutionalisierte Ausbildung für alle über die Zusammenhänge zwischen Einkommen, Steuern, Zinsen, Sparen und Pensionsvorsorge möglich ist. Finanzielle Bildung ist ein Grundpfeiler der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern und zwischen Familien, die ihren Kindern mehr und solchen, die ihnen weniger an eigenem Wissen mitgeben können" sagt dazu die Leiterin des Gallup Institutes, Mag. Dr. Andrea Fronaschütz.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- Einführung eines Wahlplichtgegenstandes Finanzbildung
- Aufruf in der Politik mehr Geld in Bildung zu investieren
- Jede Ahs in Oberösterreich zu verpflichten dieses Wpg einzuführen

<u>Abstimmung der Erweiterungsanträge:</u>

EA1: Jede AHS muss verpflichtend das Angebot für den Unternehmerführerschein bereitstellen, um das Finanzwesen zu fördern, sowie jährliche Prüfungen dazu abhalten. - 90,03% angenommen

AA1: Jede AHS in OÖ, welche die nötigen Ressourcen an Lehrpersonen und die dafür benötigten Kompetenzen besitzt, zu verpflichten dieses WPG einzuführen. - 76,66% angenommen

<u>Abstimmung HA + inkl. aller positiv abgestimmter EA und AA:</u>
HA + Rest – 85,61% angenommen